

Zur Person: Wilhelm Bungert

Nach 72 schaut er nicht aus. Fit und rege erledigt er die Geschäfte seiner Tennis- und Golf-Ranch. Man merkt es, die Arbeit macht ihm Spaß. Und freundlich ist er. Auch wenn zwei Lehrerinnen mit ihm über den Preis für die Hallenstunden diskutieren.

Seine Erfolge sind ihm geläufig als wären sie erst gestern geschehen: Mit 15 Deutscher Jugendmeister; mit 17 erster Davis-Cup-Einsatz, 1967 Wimbledon-Finale gegen John Newcombe. Endlos könnte er die sportlichen Highlights aufzählen. Fast verschämt stehen die vielen Pokale in einem Schrank hinter einem Paravent. Die silbernen Pokale sind leicht angefallen. „Früher hat meine Mutter alle Pokale geputzt“, sagt Wilhelm Bungert.

Was ist geblieben vom erfolgreichen Tennisleben?

Wilhelm Bungert hat die Antwort: Viele, viele Freundschaften und zahlreiche Erinnerungen. Mit Christian („Kiki“) Kuhne telefoniert er häufig. Es gab ungezählte Einladungen weltweit. Wilhelm Bungert ist Mitglied der ATP und des International Club, in dem Tennisspieler, die bei Grand Slam Turnieren unter den letzten Acht waren, Mitglied werden können. Man trifft sich bei großen Turnieren.

Gern erinnert sich Wilhelm Bungert an die Weltreise, die er mit Dieter Ecklebe gemacht hat. Sechs Monate spielten sie auf den bekanntesten Courts dieser Welt: New York, Karibik, Australien, Japan, Italien, Südafrika. „Einfach unvergesslich“, sagt Wilhelm Bungert.

Heute sind die Reisen bescheidener. Mit befreundeten Paaren fährt das Ehepaar Bungert einmal im Jahr nach Frankreich. Hier vermietet ein Freund zu günstigen Preisen sein kleines Schloss mit Tennis- und Golfplatz sowie Swimmingpool. Tennis gibt es nur noch selten. Mit Freunden aus dem Rochusclub wird Doppel gespielt. Die Freundschaften sind heute wichtiger als der Tennissport. Und wertvoller allemal. Gemessen an der Prämie für das Erreichen des Wimbledon-Finales mit einem Gutschein über 270 Mark sind Freundschaften unbezahlbar.

GÜNTER BORGERS



DTF-Vorsitzender Michael Busch, Klaus-D. Schmidt und Martin Halbrügge bei der Abschlussbesprechung (v.l.). G.B.

SPARKONZEPT

Düsseldorfer Tennisfreunde sparen 20% der Energiekosten

Seit Jahren kontrolliert der Vorstand der Düsseldorfer Tennisfreunde die Energiekosten des Vereins. Als im Jahre 2009 bis zu 40 % der Mitgliedsbeiträge für Energie aufgewandt werden mussten, zog der 1. Vorsitzende Michael Busch die Notbremse.

In Zusammenarbeit mit dem Umwelt- und Sportamt der Stadt Düsseldorf wurde das Ingenieurbüro ECO TEAM mit Martin Halbrügge beauftragt, ein Energiesparkonzept zu entwickeln. Zunächst wurden in 2010 alle Energieverbraucher identifiziert, analysiert und der Verbrauch über Monate gemessen und verglichen. Anschließend wurde ein Sollkonzept mit den notwendigen Maßnahmen entwickelt.

Der Verein entschied sich u.a. alle „Strom- und Gasfresser“ zu ersetzen. So wurden Anfang 2011 alle alten Kühl- und Küchengeräte durch stromsparende Geräte ersetzt. Im gesamten Clubhaus wurden die Fenster und Türen gerichtet und alle Dichtungen erneuert. Die Kellerdecken wurden gedämmt. Alle Rohrleitungen neu isoliert.

Der größte Aufwand wurde in die Erneuerung der Heizanlage investiert. Nach Prüfung verschiedener Heiztechniken entschied man sich für die Installation einer Brennwertheizanlage mit Unterstützung über Solarkollektoren.

Die technische Ausführung übernahm im Mai 2011 die Firma Einetter Installation-Service. Geschäftsführer dieser Fachfirma ist das D.T.F. Mitglied Klaus-D. Schmidt. Da die Investitionen die finanziellen Möglichkeiten des Clubs übersteigen würden, beantragte der Vorstand rechtzeitig Zuschüsse bei der Stadt Düsseldorf. Hier war man erfolgreich. Alle Aufträge konnten somit im Mai 2011 abgeschlossen werden.

Die Energiekostenabrechnung Ende 2011 zeigte, dass der Verein schon in diesem Jahr eine Verbrauchsreduzierung von fast 20 % erreicht hat. Da die Energiepreise auch in den nächsten Jahren steigen werden, wird der Verein ab 2012 mehr als 20 % der Energiekosten pro Jahr einsparen. Die direkten Investitionen des Vereins werden sich in ca. fünf Jahren amortisiert haben. (www.dtfv.de)

G.B.



12 m² Sonnenkollektoren auf dem Dach des Clubhauses der Düsseldorfer Tennisfreunde. G.B.

